

Haushaltsrede 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Richter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung

Ein ereignisreiches und vielfältiges Jahr liegt hinter uns. Reichenbach hat seinen 750. Geburtstag mit vielen Veranstaltungen und Aktionen gebührend gefeiert. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich auf vielfältige Weise eingebracht. Uns allen wurde bewusst, was wir an „unserem“ Reichenbach haben und was wir gemeinsam erreichen können.

Wir bedanken uns bei allen Vereinen und Organisationen, die das Jubiläumsjahr „750 Jahre Reichenbach“ als Gemeinschaftsprodukt mit Erfolg gestemmt haben. Der besondere Dank gilt dabei ganz besonders dem Kreativteam für seine weitsichtige und vielschichtige Arbeit. Reichenbach hat sich im Alter von 750 Jahren äußerst lebendig gezeigt und wir haben das Jubiläumsjahr alle sehr genossen. Danke dafür!

Nach diesem Exkurs nun aber zum eigentlichen Thema, dem Gemeindehaushalt für 2019. Gerade in Zeiten (noch) sprudelnder Einnahmen muss der Gemeinderat seine Gestaltungsabsichten bewusst definieren.

Aus Sicht der SPD-Gemeinderatsfraktion stellen sich für die Zukunft drei Schlüsselherausforderungen, die es zu lösen gilt:

- 1. Bezahlbarer Wohnraum**
- 2. Gute Bildung**
- 3. Moderne Verkehrsinfrastruktur und lebenswerte Umwelt**

1. Bezahlbarer Wohnraum

Wir haben neue Gebiete an den Markt gebracht, die sehr unterschiedlichen Interessen gerecht werden (sollen). Unser Herz schlägt hier besonders für alle, die preiswerten bzw. bezahlbaren Wohnraum benötigen. Und das sind längst auch die sogenannten „Normalverdiener“. Es kann nicht sein, dass ein immer größerer Anteil der Einkünfte für das Grundrecht auf Wohnen in Anspruch genommen werden muss und damit kaum mehr Geld zum Leben bleibt. Explodierende Immobilienpreise sowohl bei Kauf als auch bei Miete auch in Reichenbach gefährden unser soziales Miteinander. Auch unser bisheriges Vorgehen „Verkauf der Häuser in den Höhenlagen an junge Familien und Umzug der bisherigen Besitzer ins Zentrum“ wird in Frage gestellt.

Gerade dort, wo die Gemeinde Grundstücksbesitzer für Mehrfamilienhäuser ist, muss mit entsprechenden Maßnahmen den gewaltigen Steigerungsraten im Immobiliensektor entgegengewirkt werden. Dies kann z.B. durch Belegungsrechte erfolgen, ein entsprechendes Entgegenkommen beim Grundstückspreis, bei der

Ausgestaltung der Wohnungen, bei der Umsetzung für uns wichtiger Wohnformen wie altersgemischtes Wohnen (Mehrgenerationenwohnen) oder eine gesunde Mischung von Miet- und Eigentumswohnungen (soziale Durchmischung) durch Preisnachlässe beim Grundstücksverkauf oder eine Erbpachtvergabe des Grundstücks.

Die Gemeinde selbst muss alle Chancen nützen, um bezahlbaren Wohnraum in Reichenbach zu schaffen. Deshalb kann es aus unserer Sicht an der Ecke Christoph-Karlstraße kein rein einstöckiges Gebäude als neuen Kindergarten geben. Vielmehr muss aufgrund des knappen Baugrunds in Reichenbach auch dieses Grundstück besser genutzt werden, um in darüber liegenden Stockwerken Wohnraum zu schaffen. Dazu bringen wir einen entsprechenden Antrag ein.

2. Gute Bildung

Kindergarten und Schule

Für uns sind Kindertageseinrichtungen Bildungseinrichtungen. „Mit der Erstellung eines Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder stärkt Baden-Württemberg den Kindergarten als Ort der frühkindlichen Bildung“. Wir unterstützen deswegen die Initiative für ein Volksbegehren der SPD-Landtagsfraktion für gebührenfreie Kitas. Auf den Anfang kommt es an, auch bei der Bildung. Wie Schulen und Universitäten muss auch die frühkindliche Bildung kostenfrei sein, damit alle Kinder die gleichen Bildungschancen haben!

Kinder und Jugendliche brauchen geeignete Angebote, um sich entwickeln zu können. Eine Gemeinde, die weiter wächst, benötigt in diesem Bereich die notwendigen Investitionen. Dabei sollten die Standortfaktoren sehr sorgfältig abgewogen und auch die städtebauliche Entwicklung nicht außer Acht gelassen werden.

Es muss uns gelingen, die Grundschule und die Realschule zu akzeptablen und leistbaren Kosten zukunftsfähig aufzustellen. Wir wissen, dass das nicht einfach wird, da sich die organisatorischen und pädagogischen Anforderungen zunehmend in schnelleren Rhythmen verändern.

Digitalisierungsstrategie

Auch für unsere Schulen ist ein geeigneter Medienentwicklungsplan aufzustellen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für einen möglichen Antrag im Rahmen des DigitalPakts Schule, von dem wir als Schulträger profitieren sollten. Dazu sind mit der Schulleitung entsprechende Gespräche zu führen und im VA zu berichten.

Ganztagesbetreuung

Hier hat sich gezeigt, dass ein hoher Bedarf besonders im Grundschulbereich vorliegt. Das sollte bei den Investitionen auch entsprechend berücksichtigt werden. Im weiterführenden Bereich muss der zukünftige Bedarf abgewartet und sorgfältig eruiert werden. Hier ist eine entsprechende Trennung vom Grundschulbereich vorzusehen, um die Angebote zielgruppenspezifischer gestalten zu können und die

Schülerinnen und Schüler zu beteiligen. So kann hier sicher auch die Akzeptanz erhöht werden.

Darüber hinaus werden unsere Schulräume aber auch von Vereinen und Organisationen genutzt. Dies gilt es ebenfalls beim Raumprogramm zu beachten.

Neue Sporthalle(n)

Klar ist, dass der Bau einer neuen Sporthalle als Ersatz der alten Schulturnhalle sowie der Bau einer Kaltlufthalle zukünftigen Anforderungen an den Sportbetrieb in Schulen und Vereinen helfen kann. Dies hat der Sportentwicklungsplan klar aufgezeigt. Gute Schulen und aktive Vereine mit einem breiten Angebot sind wichtige Standortfaktoren für ein heutiges und zukünftiges Reichenbach. Aus diesem Grund ist es für uns notwendig, dass die Anforderungen an die neuen Hallen als auch die Betreibermodelle nur zusammen mit den Vereinen zu entwickeln sind, die zukünftig diese Hallen nutzen werden. Mindestens für die neue Sporthalle als Ersatz für die Schulturnhalle muss dies in diesem Jahr entschieden werden.

3. Moderne Verkehrsinfrastruktur und lebenswerte Umwelt

ÖPNV

Für die Verbesserungen der Tarifstruktur im VVS im überörtlichen Bereich sind wir dankbar. Allerdings wurden notwendige Veränderungen im innerörtlichen Bereich nicht berücksichtigt. Unser beratendes Büro zur Verkehrsentwicklung hat aufgezeigt, dass wir viel, vermutlich zu viel, innerörtlichen Verkehr haben. Auch unser gut durchdachtes Ortsbuskonzept hat hier bisher keine Abhilfe schaffen können. Aus unserer Sicht ist eine Veränderung in der Tarifstruktur notwendig, die auch die Ausweisung weiterer Haltestellen in Wohnnähe, Nähe zu den Arbeitsplätzen, zu den Einkaufsmöglichkeiten und zu den Sportmöglichkeiten zulassen würde. Nur so kann der Individualverkehr reduziert und Arbeiten, Wohnen und Sport umweltfreundlich und sicher erreicht werden.

Deswegen ist unser Ziel die Einführung eines kostengünstigen Tages-Fahrscheins für ganz Reichenbach. Jedes Mal rechnen zu müssen, wieweit komme ich mit dem Kurzstreckenfahrtschein, fördert nicht die Nutzung des innerörtlichen ÖPNV und ermöglicht einem Unternehmen auch keinen qualifizierten und hochwertigen eigenwirtschaftlichen Betrieb auf Dauer. Wir stellen den Antrag, in Reichenbach einen Tages-Fahrschein zu 3,00€ sowie einen Gruppen-Fahrschein für 6,00€ einzuführen. Es ist nicht einzusehen, dass nach der VVS-Tarifreform ganz Stuttgart als eine Zone behandelt wird und eine Fahrt von Zuffenhausen nach Uhlbach das gleiche kostet wie z.B. eine Fahrt vom Siegenbergplatz zum Bahnhof in Reichenbach.

Außerdem stellen wir zwei Anträge zu Verbesserungen beim Ortsbus: zum einen für Schüler des Raichberg-Gymnasiums als auch die Schließung einer Taktlücke am Abend, wo unser Ortsbus vergeblich auf Bahnfahrgäste wartet, um zum Siegenberg und zur Risshalde zu fahren.

Innerörtliche Barrieren und Hemmnisse für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer weiter abbauen

Auch wenn schon manches erreicht wurde, müssen Rollstuhlfahrer im Inner-Orts-Bereich teilweise immer noch auf die Straße ausweichen, z.B. in der Karlstraße zwischen Christoph- und Neuwiesenstraße, da es keine entsprechend abgesenkten Bordsteine gibt.

Manches Trottoir hat sich in den zurückliegenden Jahren mehr und mehr zur Stolperfalle entwickelt. Den Gehwegen sollte deshalb mehr Beachtung geschenkt werden. Immer mehr Menschen mit Rollatoren sind im gesamten Ortsgebiet unterwegs. Auch hier gilt: Wenn es ungefährlicher ist mit dem eigenen PKW von A nach B zu fahren als den Weg zu Fuß zurück zu legen, dann ist dringender Handlungsbedarf geboten!

Auch der Sicherheit auf den ausgewiesenen Schulwegen gilt unser Augenmerk. Hier stellen wir einen entsprechenden Antrag zu Querungshilfen.

Der umweltfreundliche Radverkehr funktioniert nur dort gut, wo entsprechende Straßenbeläge vorhanden sind. Jeder Gemeinderat sollte einmal mit dem Rad die Hauptstraße oder die äußere Wilhelmstraße als Beispiele befahren. Da braucht es auch mit einem gut gefederten modernen Fahrrad oder E-Bike ein gutes Handling.

Dringend sollten die benötigten Kreisverkehre in der Karlstraße und in der Ulmer Straße/Blumenstraße umgesetzt werden. Es muss nicht immer der Mercedes sein. In den Nachbarlandkreisen gibt es Beispiele, wie dies auch bei geringem Platzbedarf kostengünstig möglich ist. Dazu stellen wir einen entsprechenden Antrag.

Rück- und Ausblick

Der Gemeinderat hat im letzten Jahr die Weiterentwicklung des Albrecht-Teichmann-Stifts zusammen mit dem Betreiber auf den Weg gebracht und mit den berechtigten Interessen der Anwohner in Einklang gebracht.

Weitere Einzelmaßnahmen des Sportentwicklungsplans, wie die Ausweisung geeigneter Laufstrecken, werden zusammen mit den entsprechenden Vereinen umgesetzt.

Viele wichtige Entscheidungen im Bereich des Sanierungsgebietes Nord sind vorbereitet oder auf den Weg gebracht. Der Hochwasserschutz für den Reichenbach ist im Bau. Ein neues Gewerbegebiet im Bereich Talbach ist im Entstehen. Die Erweiterung der Firma Nagel mit verändertem Erhalt des Weges über den „Otto-Steg“ in Richtung Hochdorf bzw. Schwimmbad ist auf dem Weg, um nur einiges beispielhaft aufzuzeigen.

Die Hauptstraße wird durch die vorübergehende Nutzung eines Leerstandes durch PENNY wieder besser belebt. Auch die Lücke eines Drogeriemarktes wird endlich geschlossen. Mit Leerständen in unserem wichtigen Innerortsbereich sollte aktiver von allen Seiten umgegangen werden, um diese schnellstmöglich zu schließen und eine lebendige Ortsmitte zu erhalten.

Auch der erste Entwurf eines neuen Flächennutzungsplanes, der entgegen des Trends und dem Ruf nach verstärktem Ausweisen neuer Baugebiete wegweisend

Baugebiete des alten Planes zu Gunsten des Erhalts der offenen Landschaft und der Erholungsmöglichkeiten herausnimmt und auf die innerörtliche Verdichtung setzt, sei hier lobend erwähnt. Diese innerörtlichen Verdichtungsgebiete mit ihren möglichen Potentialen gilt es nun entsprechend in einer „Bauleitplanung“ festzuhalten, um den vielfältigen Charakter und Charme von Reichenbach zu erhalten.

Der gesamten Verwaltung gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit in 2018. Unser besonderer Dank gilt der Kämmerei mit Frau Bach und Herrn Steiger für die Aufstellung des Haushaltsplans.

Zustimmung der SPD – Gemeinderatsfraktion zum Haushalt 2019

Nach eingehender Beratung stimmt die SPD-Gemeinderatsfraktion dem vorgelegten Haushaltsplan 2019 - vorbehaltlich der Beschlussfassung über die gestellten Anträge - sowie der mittelfristigen Finanzplanung 2018-2022 zu.

Reichenbach, den 29.01.2019

SPD-Gemeinderatsfraktion

Wolfgang Baumann, Sabine Fohler, Sigrid Bayer, Rudi Munz und Wolfgang Greiner

Unsere Anträge:

Bezahlbarer Wohnraum – Unsere Möglichkeiten, Preisgünstiges Ticket für den Ortsbus, Taktlücke im Bahnverkehr am Abend, Busverbindung zum Bahnhof für Schüler des Raichberg-Gymnasiums, Querungshilfen auf Schulwegen, Kreisverkehre, Erweiterung Vollzugsdienst, Grabfeld für Sternenkinder, Heiraten in Reichenbach, Digitalisierungsstrategie im Schulbereich.